

Bald besser wohnen in der Sozialen Stadt

Leer. Die erste Rahmenleitlinie für das Projekt Soziale Stadt steht: die Modernisierungsrichtlinie wurde am Dienstag dem Runden Tisch vorgestellt und soll am Dienstag, 14. Mai, von der Sanierungskommission bestätigt werden.

Sie stellt zunächst einmal fest, daß Erneuerungsmaßnahmen sowohl in selbstgenutzten Häusern und Wohnungen sowie in Mietwohnungen dann förderfähig sind, wenn ein Modernisierungs-

gutachten eines Architekten bestehende Mängel nachgewiesen hat. Die Erneuerung kann dann je nach Umfang durch Mittel aus der Wohnungsbauförderung und der Städtebauförderung unterstützt werden. Grundlage der Modernisierungsrichtlinie war eine breit angelegte Befragung über den vorhandenen Wohnraum in der Oststadt. Die Sanierungskommission kommt am Dienstag um 19.30 Uhr in der Pestalozzischule zusammen. **gol**



Für den Umbau und die Erweiterung des Ledatreffs sollen schon im Sommer Förderanträge gestellt werden. Foto: Ihno Goldenstein

Soziale Stadt: Demnächst Ausbau des Leda- und des Nachbarschaftstreffs

Drei Schwerpunkte für Treffs

Leer. Daß das Angebot an öffentlichen Treffpunkten in der Leeraner Oststadt verbessert werden soll, war für viele Beteiligte von Anfang an klar. So langsam wird auch immer konkreter, wie die zukünftige Struktur der Treffs in dem Bereich aussehen soll - obwohl andererseits viele Fragen noch offen sind. Für die ersten Projekte können jedoch schon bald Förderanträge gestellt werden.

In einer Arbeitsgruppe „Treffs und Bewegung“ im Rahmen des Projekts Soziale Stadt wurde man sich einig, drei schwerpunktmäßige Bereiche zu schaffen, in denen Angebote für Zusammenkünfte geschaffen werden sollen. Diese Standorte bauen auf vorhandenen Räumlichkeiten und Institutionen auf und sollen

unterschiedliche Schwerpunkte abdecken.

Der erste Schwerpunkt soll rund um die Kreuzung Evenburgallee/Osseweg entstehen. Hier liegen der Ledatreff, die Ledaschule, der Nachbarschaftstreff des Bauvereins und das Sportgelände von Germania Leer. Hier sind die Planungen auch am weitesten. Sowohl der Nachbarschafts- wie der Ledatreff sollen erweitert werden. Die Konzepte stehen, demnächst sollen Förderanträge gestellt werden.

Der zweite Bereich soll rund um die Hoheellernschule entstehen. Hier gibt es neben der Schule zwei Kirchengemeinden und einen Kindergarten. Hier bietet sich an, einen Schwerpunkt für Kinder bis zum Grundschulalter zu setzen, erklärt Klaus-Jürgen

Holland vom Planungsbüro NWP, das die Soziale Stadt betreut. Allerdings hängt dieses auch von den Vorstellungen der einzelnen Beteiligten ab. Hier ist der Diskussionsprozeß noch nicht zu Ende.

Gleiches gilt für den dritten Standort, den ev.-ref. Synodalverband in der Großstraße. Hier befinden sich zur Zeit das reformierte Jugendbüro und die Beschäftigungsgesellschaft „Neue Arbeit“, die die reformierte Kirche gemeinsam mit der Gemeinde Westoverledingen trägt. Darum sei es auch denkbar, so Holland, daß man hier einen Schwerpunkt im Bereich Weiterbildung und Qualifizierung setze. Auch könnte hier in Kooperation mit dem JuZ ein lokaler Treff für Jugendliche entstehen. **gol**